

Leitfaden

Studium Mittelalterliche Geschichte

Richtlinien, Tipps und Tricks

Liebe Studierende der Mittelalterlichen Geschichte,

haben Sie Schwierigkeiten, **relevante Literatur** zu Ihrem Thema zu finden? Stellt das **Zeitmanagement** bei der Vorbereitung von Referaten und dem Schreiben von Hausarbeiten für Sie auch manchmal eine Herausforderung dar? Sind Sie unsicher, mit welchen **Fragestellungen** Sie an **Quellen** herangehen können? Egal ob Sie am Beginn Ihres Studiums oder bereits fortgeschritten sind – diese Handreichung bietet Ihnen...

- schnelle **Orientierung** bei zentralen Aufgabenstellungen im Studium: dem Erarbeiten von Referaten und der Planung und Abfassung von Hausarbeiten.
- **Hilfestellungen** für ein strukturiertes und effektives Arbeiten.
- methodische Hinweise und Tipps für die **Recherche** von Literatur und Quellen.
- Übersichten über die wichtigsten **Links und Online-Tools** der Mittelalterlichen Geschichte.
- eine Liste der zentralen **Studienliteratur, Handbücher und Lexika**.
- den **Standard-Zitationsstil** der Abteilung Mittelalterliche Geschichte der LMU.

Ihre Dozierenden der Abteilung für Mittelalterliche Geschichte

Wintersemester 2026/27

Sie haben Fragen, Anregungen oder Kritik zu diesem Leitfaden? Bitte wenden Sie sich an:

Dr. Paul Schweitzer-Martin (aktuelle Redaktion): p.schweitzer-martin@lmu.de

Konzeption: Dr. Sandra Schieweck-Heringer

Inhalte:

1) Referate und Hausarbeiten erarbeiten: Zeitmanagement und effektives Bibliographieren	S. 3
2) Links für die Onlinerecherche	S. 14
3) Quellenanalyse: Die Basics	S. 16
4) Studienliteratur, Handbücher und Lexika	S. 18
5) Standard-Zitationsweise der Abteilung Mittelalterliche Geschichte	S. 23
6) Die Formalia der Hausarbeit: Formatierung & Co.	S. 29

1) Referate und Hausarbeiten erarbeiten: Zeitmanagement und effektives Bibliographieren

Wozu eigentlich Referate und Hausarbeiten?

Im Geschichtsstudium soll nicht in erster Linie Wissen abgeprüft, d.h. von Ihnen reproduziert werden, sondern **wissenschaftliches Arbeiten** erlernt und eingeübt werden. Sie sollen **selbst forschen**: Das bedeutet, Sie erfassen und bewerten den Stand der bisherigen Forschung zu einem Thema, setzen sich kritisch mit den Quellen auseinander, entwickeln eigene Fragestellungen und gelangen auf Basis eigener Quellenanalysen und -interpretationen zu Ergebnissen.

Wie jede:r Forschende müssen Sie daher die zentralen Anforderungen des wissenschaftlichen Arbeitens erfüllen: **Nachvollziehbarkeit** und **Überprüfbarkeit**.

- Sowohl die Vorbereitung eines Referats als auch das Abfassen einer Hausarbeit erfordern jeweils mehrere (analoge) Arbeitsphasen, die vorab geplant und so möglichst effektiv gestaltet werden können.
- **Zeitmanagement**: Ein Referat und eine Hausarbeit bedeuten die Erschließung und Aufbereitung eines neuen Themas und Forschungsgebietes.
 - Planen Sie für die **Erarbeitung eines Referats** ca. **drei Wochen** ein
 - für das **Abfassen von Hausarbeiten** müssen die Schreibphase – aber auch eventuelle Schreibblockaden – einkalkuliert werden. Planen Sie daher ca. **vier Wochen** ein.

Systematisches Vorgehen bei der Erarbeitung von ...

... Referaten	... Hausarbeiten
Ausgangspunkt: Themenwahl/ -vergabe	Ausgangspunkt: Vorkenntnisse aus Referat und Themenabsprache mit Dozierenden
➤ erste thematische Schlagwörter definieren (siehe Titel des Referatsthemas: z. B. Ereignis, Person etc.)	➤ thematische Schlagwörter definieren (siehe i d. R. Referat)

... Referaten	... Hausarbeiten
➤ anhand der Schlagwörter: Einlesen und groben Überblick verschaffen mithilfe bspw. von Lexikonartikel(-n)	➤ anhand der Schlagwörter: Einlesen und groben Überblick verschaffen mithilfe z. B. von Lexikonartikel(-n)
➤ anhand der ersten Lektüre: weitere Schlagwörter definieren und Wortfeld bzw. Mindmap erstellen ➤ Hinweise auf relevante Quellen und Quelleneditionen finden sich auch in den Lexikonartikeln	➤ anhand der ersten Lektüre: weitere Schlagwörter definieren und Wortfeld bzw. Mindmap erstellen ➤ Hinweise auf relevante Quellen und Quelleneditionen finden sich auch in den Lexikonartikeln
➤ systematische Literaturrecherche mithilfe der Schlagwörter z. B. in der Bibliographie zum Kurs und in online-Bibliographien (siehe 2. Links für die Onlinerecherche) ➤ Achtung: Volltexte sind nur in Ausnahmefällen in den Datenbanken verlinkt	➤ systematische Literaturrecherche mithilfe der Schlagwörter in online-Bibliographien (siehe 2. Links für die Onlinerecherche) ➤ Achtung: Volltexte sind nur in Ausnahmefällen in den Datenbanken verlinkt
➤ Erstellen einer Literaturliste (Bibliographie) mit thematisch relevant erscheinenden Titeln	➤ Erstellen einer Literaturliste (Bibliographie) mit thematisch relevant erscheinenden Titeln
➤ Literaturbeschaffung: via OPAC der Universitätsbibliothek bzw. der Bayerischen Staatsbibliothek	➤ Literaturbeschaffung: via OPAC der Universitätsbibliothek bzw. der Bayerischen Staatsbibliothek
➤ Einlesen: Thema konkretisieren sowie Quellen identifizieren und beschaffen	➤ Einlesen: Thema konkretisieren sowie Quellen identifizieren und beschaffen
➤ Exzerpieren: wesentliche Informationen und Thesen inklusive der Namen der Autoren des Werkes und der Seitenzahl notieren	➤ Exzerpieren: wesentliche Informationen und Thesen inklusive der Namen der Autoren des Werkes und der Seitenzahl notieren
➤ in Auseinandersetzung mit der Literatur und den Quellen: Fragestellung(-en) und These(-n) entwickeln (eine These ist die Antwort auf die Leitfrage)	➤ in Auseinandersetzung mit der Literatur und den Quellen: Fragestellung(-en) und These(-n) entwickeln

... Referaten	... Hausarbeiten
➤ Gliederungsentwurf erstellen (eventuell Absprache mit Dozierenden)	➤ Einleitung(-entwurf) abfassen oder: Konkretisierung von Fragestellung(-en), wesentlichen Forschungspositionen, Quellenlage
➤ Vortrag schreiben bzw. (ausformulierte) Stichpunkte notieren, die als Grundlage des Vortrags fungieren	➤ Schreibphase: Entwicklung des Arguments
➤ Abschließend kritische Durchsicht: Stimmt die Einleitung (v. a. die hier formulierte Fragestellung) mit Analyse(-n) und Ergebnissen überein?	➤ Abschließend kritische Durchsicht: Stimmt die Einleitung (v. a. die hier formulierte Fragestellung) mit Analyse(-n) und Ergebnissen überein?
➤ Wesentliche Informationen wie z. B. Begriffsdefinitionen, <i>zentrale</i> ereignisgeschichtliche Daten, Personen, Quellenpassagen, eventuell Karten (s. hierzu 4. Studienliteratur) oder Abbildungen, Forschungsmeinungen und eigene These(-n) übersichtlich auf einem Handout zusammenstellen ➤ <i>Wesentliche</i> Informationen und z. B. Quellenpassagen in eine Powerpoint-Präsentation übertragen ➤ Tragen Sie das Referat mindestens einmal probenhalber vor, um die Dauer des Vortrags mit den zeitlichen Vorgaben für das Referat im Kurs in Einklang zu bringen	➤ Formale Korrektur bzw. Formatierung (s. 6. Die Formalia der Hausarbeit) Tipp: Korrektur-Tandems bilden Bieten Sie Ihren Kommiliton:innen an, Hausarbeiten Korrektur zu lesen und bitten Sie Ihrerseits um eine kritische Durchsicht Ihrer eigenen Arbeit. Ein zweites Paar Augen sieht immer mehr: Auf diese Weise können nicht nur Rechtschreibungs-, Komma- und Tippfehler vermieden werden, sondern auch die Argumentation überprüft werden. Auch Korrekturlesende profitieren, indem der eigene Blick für überzeugende Fragestellungen und stringente Analysen geschärft wird.

**Tipp: Verwendung von Bildern**

Bilder sollten Sie nur verwenden, sofern Sie diese auch erklären.

Beachten Sie vor allem, woher und von wann eine Darstellung stammt:

Verwenden Sie zeitgenössische Abbildungen und nicht etwa Darstellungen mittelalterlicher Herrscher aus dem 19. Jahrhundert. Diese zeigen uns nicht, „wie jemand aussah“, sondern wie sich ein Künstler z. B. der Romantik diesen vorgestellt und ins Bild gesetzt hat.

In Ausstellungskatalogen können Sie oftmals zeitgenössische Bilder finden, die auch als Quellen verwendet werden können.

Vermeiden Sie Plagiate in Referaten und Hausarbeiten!**Lesen Sie hier, wie und wieso:**

Bezug- und Übernahmen fremder Forschungsleistungen bzw. -positionen müssen *immer* kenntlich gemacht werden.

Do:

- Wörtliche Zitate aus der Forschung: recte und in Anführungszeichen, Fußnotenverweis ohne Einleitung mit „Vgl.“
- Indirekte Zitate: Fußnotenverweis, der mit „Vgl.“ eingeleitet wird; bei explizitem Hinweis auf Forschungsmeinung, dann z.B. mit Formulierungen wie „Gemäß Forscher:in X“

Don't:

- Übernehmen Sie NIEMALS ohne Zitat-Kennzeichnung die Argumentation und Sprache von anderen Autor:innen
- Die wörtliche Übernahme von Sätzen anderer Urheber:innen OHNE Kennzeichnung wird als Plagiatsversuch und somit als Täuschungsversuch gewertet.

Beachten Sie die möglichen Konsequenzen:

Im Fall einer erwiesenen Täuschung wird die entsprechende Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ (5,0) gewertet. In schwerwiegenden und wiederholten Fällen hat der Prüfungsausschuss weitreichende Sanktionsmöglichkeiten, die gemäß Art. 49, Abs. 2, Nr. 3 Bayerisches Hochschulgesetz zur Exmatrikulation der / des Betroffenen führen können.



Hier finden Sie Beispiele für den richtigen und den falschen Umgang mit Vorlagen:

Richtige Variante 1: Direktes Zitat

In dieser Hausarbeit wird die Rolle König Sigismunds von Luxemburg als Streitschlichter in politischen Krisensituationen untersucht. „Heute nach der lateinischen Form seines Namens als Sigismund oder in der zeitgenössischen deutschsprachigen Form als Sigmund (Siegmond) bezeichnet, sah sich der einzige Träger dieses Namens unter den deutschen Königen in die Krisen und Spannungen seiner Zeit hineingestellt, die seinem Handeln Anforderungen, Ziele und Grenzen vorgaben.“ (Kintzinger, Sigmund, S. 463).

Richtige Variante 2: Indirektes Zitat (Paraphrase mit eigenen Worten)

In dieser Hausarbeit wird die Rolle König Sigismunds von Luxemburg als Streitschlichter in politischen Krisensituationen untersucht. Martin Kintzinger zufolge war Sigismund mit besonderen politischen Herausforderungen konfrontiert, durch die sein politisches Handeln bestimmt und begrenzt wurde. (vgl. Kintzinger, Sigmund, S. 463).

Falsche Variante: Übernahme eines Textes ohne Kennzeichnung

In dieser Hausarbeit wird die Rolle König Sigismunds von Luxemburg als Streitschlichter in politischen Krisensituationen untersucht. Heute nach der lateinischen Form seines Namens als Sigismund oder in der zeitgenössischen deutschsprachigen Form als Sigmund (Siegmond) bezeichnet, sah sich der einzige Träger dieses Namens unter den deutschen Königen in die Krisen und Spannungen seiner Zeit hineingestellt, die seinem Handeln Anforderungen, Ziele und Grenzen vorgaben.



Fügen Sie Referaten und schriftlichen Prüfungsarbeiten stets die aktuelle Eigenständigkeitserklärung hinzu. Sie finden diese hier:

https://www.geschichte.uni-muenchen.de/formulare/formulare_studi/index.html

Hinweise zum KI-Gebrauch

Grundlegendes

Bitte beachten Sie die **Leitlinien für den Umgang mit KI am Historischen Seminar**

Diese finden Sie hier: https://www.geschichte.uni-muenchen.de/formulare/formulare_studi/index.html

Bedenken Sie immer, dass KI-Tools für bestimmte Arbeitsschritte wie zur Recherche nur eingeschränkt geeignet sind. Insbesondere LLMs wie ChatGPT „erfinden“ häufig Titel. Nutzen Sie daher lieber OPACs oder Bibliographien zur Recherche. Erfundene Titel im Literatur- oder Quellenverzeichnis können als Täuschungsversuch verstanden werden und weichen gravierend von der guten wissenschaftlichen Praxis ab.

Nutzen Sie nur dann KI, wenn Sie die Ergebnisse selbst prüfen und nachvollziehen können, z.B. zur Verbesserung von Rechtschreibung oder Grammatik. KI kann dafür ein gutes Hilfsmittel sein. Sie sind jedoch immer für das Produkt verantwortlich.

Nutzen und beachten Sie daher bitte die Eigenständigkeitserklärungen für Referate und Hausarbeiten:

https://www.geschichte.uni-muenchen.de/formulare/formulare_studi/index.html

Auf der folgenden Seite finde Sie zudem „Die 10 Gebote für den Umgang mit KI am Historischen Seminar der LMU München“, die eine kurze Zusammenfassung geben.

Lektüretipp:

Isabella Buck, Wissenschaftliches Schreiben mit KI (utb 6365), Tübingen 2025.



KI Referent am Historischen Seminar: Dr. Sebastian Kubon

Die 10 Gebote für den Umgang mit KI am Historischen Seminar der LMU München

I. Das Mindset: Kritisches Denken lässt sich nicht delegieren!

1 Erst der eigene Kopf, dann die KI. Sinnvolle KI-Nutzung ersetzt nicht die inhaltliche Auseinandersetzung mit einem Thema – sie setzt diese zwingend voraus. Die Maschine kann nur so gut sein wie die historischen Leitfragen, die Sie ihr stellen.

2 Die Lektüre bleibt Ihre Kernkompetenz. Quellen und Fachliteratur müssen Sie weiterhin selbst lesen und durchdringen. KI kann Sie beim Erschließen unterstützen, aber das echte historische Verstehen passiert nicht im Chatfenster.

3 Tiefe statt Abkürzung. Nutzen Sie KI als Werkzeug, um Ihre eigenen Gedankengänge herauszufordern, zu strukturieren und weiterzuentwickeln – nicht als bequemen Shortcut, um sich die inhaltliche Arbeit zu ersparen. Kritisches Denken lässt sich nicht an eine KI delegieren!

4 Mitreden erwünscht, Nutzung freiwillig. Die Geschichtswissenschaft wandelt sich, und wir wollen mit Ihnen über diese Transformationen von Arbeitsprozessen diskutieren. Aber: Es gibt keinen KI-Zwang. Wer ohne KI-Tools arbeiten möchte, darf das uneingeschränkt tun.

II. Die Praxis: Vom Prompt zum eigenen Text

5 Der Kern der Arbeit sind Ihre Ideen und Gedanken. Das Kriterium der „Eigenständigkeit“ gilt uneingeschränkt weiter. Der individual-menschliche Einsatz muss das Endergebnis dominieren. KI-generierte Texte, die Sie ohne massive eigene Denkarbeit übernehmen, fallen auf und fallen durch.

6 Plausibel ist nicht gleich wahr. KI klingt oft bestechend überzeugend, liegt aber gern daneben. Prüfen Sie jeden Output kritisch. Textblöcke einfach nur formal aufzuhübschen, ist keine wissenschaftliche Leistung. Und Copy & Paste reicht erst recht nicht. Sie müssen KI-Impulse tiefgreifend überarbeiten und in die eigenständig erarbeitete Argumentation integrieren.

Im Zweifel finden Sie hier die gegenwärtig geltenden ausführlichen Dokumente zum Thema KI-Einsatz am Historischen Seminar der LMU München:



- 1) Leitbild zum Umgang mit generativer Künstlicher Intelligenz
- 2) Orientierungsraster zu Einsatzmöglichkeiten im geschichtswissenschaftlichen Arbeitsprozess
- 3) Operationalisierungsbogen
- 4) Eigenständigkeitserklärung mit Dokumentation des Einsatzes von KI

III. Die Spielregeln: Verantwortung und Transparenz

7 Sie tragen die volle Verantwortung. Egal, welches Tool Sie nutzen: Am Ende steht Ihr Name auf der Arbeit. Sie bürgen als Autorin oder Autor für die Richtigkeit jeder Jahreszahl, jedes Zitats und die Schlüssigkeit eines jeden Arguments.

8 Am Ende zählt nur die Qualität. Wir bewerten das fertige Produkt. Wenn die Hausarbeit inhaltlich oder handwerklich schwächelt, spielt es keine Rolle, ob das an mangelndem Fachwissen lag oder daran, dass Sie ein KI-Tool fehlerhaft eingesetzt haben.

9 Transparenz ist oberstes Gebot. Machen Sie kein Geheimnis aus Ihrer Arbeitsweise. Dokumentieren Sie den KI-Einsatz ehrlich und angemessen (z. B. im Methodenkapitel und in der Eigenständigkeitserklärung). Wenn Sie unsicher sind, was erlaubt ist: Sprechen Sie uns Lehrende einfach an!

10 Die Wissenschaftsethik gilt uneingeschränkt. Die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis haben sich durch Algorithmen nicht in Luft aufgelöst. Wer sich wissenschaftsethisch korrekt verhält, muss auch im Zeitalter generativer KI keine Sorge vor Täuschungs- und Plagiatsvorfällen haben.

Nehmen Sie bei weiteren Fragen Kontakt zu Ihrer Dozentin/Ihrem Dozenten oder zum KI-Referenten des Historischen Seminars auf:
sebastian.kubon@lmu.de



Checkliste Referat

- Bevor Sie Ihr Referat halten, sollten Sie noch einmal überprüfen, ob Sie...

Inhaltliche Aspekte:	
➤ mit einem knappen und themenbezogenen Einstieg (z. B. <i>kurze</i> Quellenpassage, Abbildung, Forschungsdiskurs) beginnen, der das Thema allgemein verständlich erläutert und zur zentralen Fragestellung überleitet (Achtung: Nicht mit der Gliederung beginnen)	
➤ im Anschluss an den Einstieg das Thema und die Fragestellung , die Quellenlage und den Forschungsstand sowie die Gliederung präsentieren; das Vorstellen der Gliederung sollte als Überleitung zwischen Einleitung und Hauptteil dienen und den weiteren Argumentationsgang transparent machen	
➤ im Hauptteil eine Antwort auf die in der Einleitung aufgeworfene Fragestellung geben – die Gliederung des Hauptteils muss daher an der Fragestellung orientiert sein (roter Faden!)	
➤ ihre Argumentation auf eigene und nachvollziehbare Quellenanalysen stützen	
➤ abschließend ein Fazit ziehen und die zentralen Aspekte zusammenfassen	
➤ These(-n) bzw. Fragen für die Diskussion formulieren	
Formale Aspekte:	
➤ ein übersichtliches, d.h. nachvollziehbar gegliedertes Handout erstellt haben	
➤ auf dem Handout die wesentlichen Aspekte (Begriffsdefinitionen, zentrale Aspekte der Ereignisgeschichte, Namen etc.) zusammengestellt haben	
➤ Quellenpassagen einschließlich korrekter bibliographischer Angaben (s. 5. Standard-Zitationsweise) auf dem Handout oder einem separaten Quellenblatt abgedruckt haben (im Vorfeld mit Dozierenden absprechen)	
➤ am Beginn des Handouts einen Kopfteil eingefügt haben, der alle wesentlichen Informationen (Historisches Seminar, LMU, Seminartitel, Semester, Dozierenden, eigenen Namen, Datum des Referats) beinhaltet	
➤ das Handout mit einem jeweils alphabetisch sortierten Quellen- und Literaturverzeichnis enden lassen	
➤ mithilfe der Präsentation Ihren Vortrag unterstützen (z. B. durch Zeitleisten oder Karten)	



Die Referierenden sollten immer mehr wissen, als sie im Referat vortragen. Das Handout und die Präsentation beinhalten nur die Kerninhalte und dienen dazu, das Gesagte grafisch oder mithilfe von Karten (sofern sinnvoll!) zu unterstützen.

Lagern Sie zudem auf keinen Fall Inhalte in die Präsentation aus, die über das Gesagte hinausgehen.

Checkliste Hausarbeit

- Bevor Sie Ihre Hausarbeit abgeben, sollten Sie noch einmal überprüfen, ob Sie auch wirklich...

Inhaltliche Aspekte:	
➤ einleitend eine Fragestellung formuliert haben, die Sie in der Arbeit immer wieder aufgreifen und im Fazit beantworten	
➤ analytisch mit Quellen gearbeitet, diese also auch zitiert und argumentativ eingebunden haben	
Formale Aspekte:	
➤ die Arbeit Korrektur gelesen oder lesen haben lassen	
➤ Abkürzungen wie „d. h.“ und „z. B.“ im Text aufgelöst haben (es sollte heißen: das heißt bzw. zum Beispiel)	
➤ die Arbeit korrekt formatiert haben. Siehe hierzu 6. Formalia der Hausarbeit	
➤ eine Seitenzählung , die bei der Einleitung beginnt, eingefügt haben	
➤ eine Gliederung (Überschrift: Inhaltsverzeichnis) zwischen Deckblatt und Text eingefügt haben, deren Seitenangaben mit den tatsächlichen Seitenzahlen übereinstimmt. Stimmen außerdem die Kapitelüberschriften im Text mit den Überschriften im Inhaltsverzeichnis überein?	
➤ ein Deckblatt mit allen wesentlichen Informationen (Historisches Seminar, LMU, Seminar, Semester, Dozierende, eigenen Namen, Matrikelnummer, Titel der Arbeit, Datum der Abgabe, ...) erstellt haben	
➤ den korrekten bzw. mit den Dozierenden abgesprochenen Titel verwendet haben	
➤ das korrekte Abgabedatum ergänzt haben	
➤ die Fußnoten vereinheitlicht und korrekt formatiert haben. Sind sie fortlaufend nummeriert und enden alle Fußnoten mit einem Punkt?	
➤ abschließend ein alphabetisch sortiertes Quellen- und Literaturverzeichnis angefügt haben, das alle Titel verzeichnet, die in den Fußnoten der Arbeit genannt werden	
➤ das Quellen- und Literaturverzeichnis nach den Vorgaben der Zitationsweise der Abteilung Mittelalterliche Geschichte vereinheitlicht haben	
➤ die Eigenständigkeitserklärung des Historischen Seminars angehängt haben https://www.geschichte.uni-muenchen.de/formulare/formulare_studi/index.html	



Sie konnten alle Punkte abhaken? Sehr gut, dann steht der Abgabe nichts mehr im Wege...

Effektives Bibliographieren: Recherchestrategien

- die **Recherche** gliedert sich in verschiedene Arbeitsschritte, für die je unterschiedliche Hilfsmittel und Online-Tools dienlich sind.
- eine **Einführung zur Literatursuche** bietet: Nils FREYTAG/Wolfgang PIERETH, Kursbuch Geschichte, 5. Aufl., Paderborn 2011, S. 15–35 (digital über den OPAC der UB der LMU zugänglich).

Arbeitsschritt	Hilfsmittel
Kerninformationen sammeln: Wer? Wann? Was?	➤ z. B. Lexikon des Mittelalters (Zugang via BSB oder UB der LMU: http://apps.brepolis.net.emedien.ub.uni-muenchen.de/lexiema/test/Default2.aspx)
Literatursuche in fortlaufenden Bibliographien	➤ RI OPAC (frei im Internet zugänglich: http://opac.regesta-imperii.de/lang_de/) ➤ International Medieval Bibliography (IMB) (Zugang via BSB oder UB der LMU)
Literaturbeschaffung mithilfe der OPACS der Bibliotheken	➤ siehe OPACs der Universitätsbibliothek und der Staatsbibliothek



Was ist eigentlich ein OPAC?

Bei **OPACs** (=Online Public Access Catalogue) handelt es sich um öffentlich zugängliche Bibliothekskataloge. Über den OPAC der Münchener Universitätsbibliothek können Sie beispielsweise deren Publikationsbestände recherchieren.

2) Links für die Onlinerecherche

Bibliographien (=Literaturdatenbanken) [*Signatur Institutsbibliothek Historicum*]

RI OPAC (Regesta Imperii)

http://opac.regesta-imperii.de/lang_de/

International Medieval Bibliography (IMB)

➤ <https://apps-brepolis-net.emedien.ub.uni-muenchen.de/brebibmb/>

zugangsbeschränkt: Zugang via OPAC der UB oder BSB

The Index of Articles on Jewish Studies (RAMBI)

<https://www.nli.org.il/en/research-and-teach/catalogs/bibliographic-databases/rambi>

JSTOR

➤ disziplinen- und epochenübergreifende Datenbank, die ausgewählte Aufsätze, Fachzeitschriften und Monographien listet (teils auch Zugriff auf Volltexte); Zugang via OPAC der UB oder BSB

<https://www-jstor-org.emedien.ub.uni-muenchen.de/action/showJournals?browseType=titleInfoPage>

Bibliothekskataloge (OPACs)

OPAC der Universitätsbibliothek der LMU

<https://www.ub.uni-muenchen.de/index.html>

OPAC der Bayerischen Staatsbibliothek

<https://www.bsb-muenchen.de>

OPAC der Monumenta Germaniae Historica (MGH)

https://mgh.primo.exlibrisgroup.com/discovery/search?vid=49MGH_INST:MGH

Quellenkundliche Hilfsmittel

Repertorium fontium historiae medii aevi, 11 Bde. und Additamenta, Rom 1962–2007. [0900/NC 4700 P869 R4]

➤ digitale Neubearbeitung: <http://www.geschichtsquellen.de/start>

➤ Quellenverzeichnis des deutschen Mittelalters: wesentliche Editionen, gegebenenfalls Übersetzungen und einschlägige Literatur

Lexicon abbreviaturarum

<https://www.adfontes.uzh.ch/en/ressourcen/abkuerzungen/cappelli-online>

➤ Wörterbuch lateinischer und italienischer Abkürzungen

Regestenwerke

Regesta Imperii

<http://www.regesta-imperii.de/startseite.html>

- Verzeichnis urkundlicher und historiographischer Quellen zu den römisch-deutschen Königen und Kaisern (ca. 751–1519)

Was ist eigentlich ein Regest?



Ein **Regest** ist eine **knappe Zusammenfassung** des Quelleninhalts – v. a. von Urkunden – **durch moderne Bearbeitende**. In einem **Regestenwerk** (z. B. Regesta Imperii oder Regesta Pontificum Romanorum) finden sich mehrere Regesten in chronologischer Reihenfolge. Neben diesen **Vollregesten** finden sich **Kopfregesten** (=kurze Inhaltszusammenfassungen, die jeweils der eigentlichen Quelle vorangestellt sind) in Quellensammlungen.

Quellensammlungen und -editionen

Monumenta Germaniae Historica (MGH)

<https://www.dmgh.de>

- Editionsreihe mittelalterlicher Quellen zur deutschen Geschichte; Digitalisierung der MGH-Editionen (vollwertig zitierbar)

Medieval Ashkenaz

<http://www.medieval-ashkenaz.org/quellen.html>

- Quellen zur Geschichte der Juden im spätmittelalterlichen Reich

Czech medieval sources online

<https://sources.cms.flu.cas.cz/src/index.php>

- Quelleneditionen zur mittelalterlichen deutschen und mitteleuropäischen Geschichte

Sie benötigen eine ausführlichere Übersicht?



Auf der Website der Abteilung Mittelalter des Historischen Seminars der LMU finden Sie eine umfassende Linkliste:

https://www.mag.geschichte.uni-muenchen.de/studium_lehre/linkliste/index.html

3) Quellenanalyse: Die Basics

- Die klassische Quellenkritik fragt nach dem **Erkenntniswert historischer Zeugnisse** für eine bestimmte Fragestellung und damit nach den **Bedingungen der Aussagefähigkeit von Quellen**



Äußere Quellenkritik	Innere Quellenkritik
➤ Untersucht die materielle Gestalt der Quelle und fragt nach Authentizität der Textgestalt (Überlieferung) äußere Merkmale von Quellen: Bibliothekssignatur, Provenienz: Herkunft der Handschrift, Reihenfolge der Besitzer, Beschreibstoff und Schreibstoff, Schrift, d.h. paläographischer Befund, Anordnung der Zahl der Blätter, Paginierung und Folierung, Format, Zeilenzahl pro Seite, Textanordnung ➤ Kritik der Herkunft (Provenienz): Wann, wo und wie wurde der Text verfasst und von wem? ➤ Kritik der Echtheit: Ist der genannte Autor wirklich der Verfasser? Ist der Text das, wofür er sich ausgibt? Ist der Text so erhalten, wie der Autor ihn geschrieben hat?	➤ Fragt nach Aussagewert der Quelle und prüft Glaubwürdigkeit der Quellaussage (Textinterpretation) ➤ Was konnte der Autor wissen? (Horizont des Autors) zeitliche Nähe – räumliche Nähe – gesellschaftliche Stellung/Bildung ➤ Was wollte der Autor berichten? (Tendenz des Autors) Bewusste Verfälschung oder Verzerrung? Bestimmte Akzentuierung von Sachverhalten? Idealisierungen, Diffamierungen oder andere Wertungen? Verschweigen ungünstiger oder Betonung günstiger Nachrichten? An wen richtet sich der Autor (implizit oder explizit)? Schreibanlass und Darstellungsabsicht (z. B. Belehrung oder Einflussnahme)?

Umgang mit der Quelle in Bezug auf die Fragestellung:

- keine umfassende Auswertung der Quelle, sondern Fokus auf den von der Fragestellung umschriebenen Sachverhalt
- Einordnung der Quellenaussage
- Versuch, die Quellenpassage aus der jeweiligen Zeit heraus zu begreifen
- Analyse des Stils: Signalwörter, besonderer Sprachduktus, rhetorische Figuren, bestimmte Topoi, überwölbende Diskurse, etc.

4) Studienliteratur, Handbücher und Lexika

Studienliteratur: Reihen [Beispiel] **mind. teilweise online zugänglich*

***Geschichte kompakt, hg. von Martin KINTZINGER u. a., Darmstadt 2002ff.**

[JASPERT, Nikolas, Die Kreuzzüge (Geschichte kompakt), 7. Aufl., Darmstadt 2020.]

***C. H. Beck Wissen**

[BECHER, Matthias, Karl der Große, 5. akt. Aufl., Stuttgart 2000.]

***Urban-Taschenbücher**

[OBERSTE, Jörg, Die Zisterzienser (Urban-Taschenbücher 744), Stuttgart 2004.]

***Oldenbourg Grundriss der Geschichte (OGG), hg. von Jochen BLEICKEN u. a., München 1979ff.**

[TOCH, Michael, Juden im Mittelalterlichen Reich (OGG 44), 3. erw. Aufl., München 2013.]

***Enzyklopädie Deutscher Geschichte (EDG), München 1988ff.**

[HIRSCHMANN, Frank G., Die Stadt im Mittelalter (EDG 84), 2. akt. und erw. Aufl., Berlin/Boston 2016.]

Handbücher [Beispiel] *[Signatur Institutsbibliothek Historicum] *mind. teilweise online zugänglich*

Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, 10. völlig neu bearb. Aufl., Bd. 1–8: Spätantike bis zum Ende des Mittelalters, hg. von Alfred HAVERKAMP, Stuttgart 2003ff.

[0900/NK 1800 G293(10)]

***Handbuch der Geschichte Europas, hg. von Peter BLICKLE, Stuttgart; für das Mittelalter:**

[0900/NK 1500 H236]

[Bd. 2: GOETZ, Hans-Werner, Europa im frühen Mittelalter, 500–1050, Stuttgart 2003.

Bd. 3: BORGOLTE, Michael, Europa entdeckt seine Vielfalt, 1050–1250, Stuttgart 2002.

Bd. 4: NORTH, Michael, Europa expandiert, 1250–1500, Stuttgart 2007.]

***The New Cambridge Medieval History [0900/NM 1200 M158] (digital verfügbar via BSB)**

[Bd. 5: c.1198– c. 1300, hg. von David ABULAFIA, 1999.]

The Cambridge History of Judaism [0900/NY 1700 D257]

[Bd. 6: The Middle Ages: The Christian World, hg. von Robert CHAZAN, Cambridge 2018.]

Germania Judaica, hg. und bearb. von Ismar ELBOGEN/Arye MAIMON/Marcus BRANN

[0900/NY1500 B821 G3.963]

[Germania Judaica, Bd. 2.1: Von 1238 bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts: Aachen – Luzern, hg. von Zvi AVNERI, Tübingen 1968.]

Lexika [*Signatur Institutsbibliothek Historicum*] *mind. teilweise online zugänglich***Lexikon des Mittelalters (LexMA)** [0900/NK 1500 H236]

via Website der UB der LMU (<https://www.ub.uni-muenchen.de/index.html>), E-Medien der UB, Elektronische Zeitschriften (Authentifizierung via UB der LMU mit LMU-Kennung)

- Tipp: Fast alle Artikel des LexMAS sind mit der IMB verknüpft

***Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte (HRG)**

<https://www.hrgdigital.de>

***Theologische Realenzyklopädie (TRE)**

<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/tre/html>

***Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG)**

- zugangsbeschränkt: Authentifizierung via OPAC der BSB oder UB (<https://www.ub.uni-muenchen.de/index.html>), s. E-Medien der UB, Elektronische Zeitschriften (Authentifizierung via UB der LMU mit LMU-Kennung)

Encyclopaedia Judaica [*Signatur Zentralbibliothek: 0011/NY 1500 E56*]***Encyclopedia of Islam**

<https://referenceworks-brillonline-com.emedien.ub.uni-muenchen.de/cluster/Encyclopaedia%20of%20Islam?s.num=0>

***Historisches Lexikon Bayerns**

<https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Startseite?title=Hauptseite>

- frei online zugänglich

***Historisches Lexikon der Schweiz**

<https://hls-dhs-dss.ch/de/>

- frei online zugänglich

***Allgemeine Deutsche Biographie (ADB)**

www.deutsche-biographie.de

- nur heranzuziehen, wenn gesuchte Person noch nicht in der NDB verzeichnet ist

***Neue Deutsche Biographie (NDB)**

www.deutsche-biographie.de

Einführungen in das Studium der mittelalterlichen Geschichte *[Signatur Institutsbibliothek Historicum] *online zugänglich*

***GOETZ**, Hans-Werner, **Proseminar Geschichte: Mittelalter** (Utb 1719), 5. Aufl., Stuttgart 2025. [0900/NB 1600 G611(3)]

***HARTMANN**, Martina, **Mittelalterliche Geschichte studieren** (Utb 2575), 4. Aufl., Konstanz 2017. [0900/NB 1600 H333]

***MÜLLER**, Harald, **Mittelalter** (Akademie Studienbücher Geschichte), 2. Aufl., Berlin/Boston 2015. [0900/NB 1600 M946]

***BÜTTNER**, Andreas, **Königsherrschaft im Mittelalter**, Berlin/Boston 2018. [0900/NM 1500 B928 K7]

Einführung Technik und Quelleninterpretation

***BRAUER**, Michael, **Quellen des Mittelalters** (Historische Quellen interpretieren. Utb 3894), Paderborn 2013. [0900/NC 4700 B825]

***FREYTAG**, Nils/Wolfgang **PIERETH**, **Kursbuch Geschichte: Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten** (Utb 2569), 5. Aufl., Paderborn u.a. 2011. [0900/NB 1100 F885(5)]

***GRUBER**, Elisabeth/Christina **LUTTER**/Oliver Jens **SCHMITT**, **Kulturgeschichte der Überlieferung im Mittelalter: Quellen und Methoden zur Geschichte Mittel- und Südosteuropas** (Utb 4554), Köln/Weimar/Wien 2017. [0900/NC 4700 G885]

***JORDAN**, Stefan, **Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft** (Orientierung Geschichte. Utb 3104), 4. Aufl., Paderborn 2018. [0900/NB 5100 J82(3)]

Einführung Grundwissenschaften

***ROHR**, Christian, **Historische Hilfswissenschaften**. Eine Einführung, Köln/Weimar/Wien 2015.

***KÜMPER**, Hiram, **Materialwissenschaft Mediävistik: eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften** (Utb 8605), Paderborn 2014. [0900/ND 1100 K95]

***WOZNIAK**, Thomas (Hg.), **Werkzeuge der Historiker:innen**. Mittelalter, Stuttgart 2024. [0900/ND 1100 R364-2]

Historische Atlanten *[Signatur Institutsbibliothek Historicum] *online zugänglich*

PUTZGER, Friedrich Wilhelm, **Historischer Weltatlas**, 104. Aufl., Berlin 2011. [0900/NC 7300 P993(104)]

Wörterbücher [*Signatur Institutsbibliothek Historicum*] * online zugänglich

Mittellateinisches Glossar, hg. von Edwin HABEL/Friedrich GRÖBEL, ND Paderborn u.a. 1989.

[0900/AH 26110 H113]

* **NIERMEYER**, Jan Frederik/Co van de KIEFT, *Mediae Latinitatis Lexicon Minus*, 2. Bde., Darmstadt 2002. [0900/AH 26094 N675(2)]

- zugangsbeschränkt: Authentifizierung via OPAC der BSB oder UB (<https://opac.ub.uni-muenchen.de/TouchPoint/perma.do?q=+0%3D%225226606%22+IN+%5B2%5D&v=sunrise&l=de>)

Oxford Latin Dictionary, 2 Bde., hg. von P. G. W. GLARE, 2. Aufl., Oxford 2012.

[0900/AH 26006 G547]

***Mittellateinisches Wörterbuch** bis zum ausgehenden 13. Jahrhundert, hg. von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 1ff., München 1959ff. (bisher Bd. 1–4 [„A–I“]; Abkürzungs- und Quellenverzeichnisse, ²1996.

<https://mlw.badw.de/mlw-digital/mlw-open-access.html>

[0900/AH 26110 M685]

***DU CANGE**, Charles Du Fresne Sieur, *Glossarium mediae et infimae latinitatis*, Editio nova, hg. von Léopold FAVRE, 10 Bde., Niort 1883–87, ND in 5 Bden. Graz 1954. [0900/M 19 8468]

<http://ducange.enc.sorbonne.fr>

- bietet eine Übersicht darüber, in welchen Quellen und in welchen Bedeutungszusammenhängen das jeweilige Schlagwort verwendet wurde.

navigium.de ist ein kostenloses Online-Latein-Wörterbuch, das auch Deklinationen, Konjugationen und Redewendungen verzeichnet:

<https://www.navigium.de/latein-woerterbuch.html>

woerterbuchnetz.de ist eine Plattform, die zahlreiche Wörterbücher (z. B. Mittellatein oder Wörterbücher zu mittelalterlichen deutschen Sprachstufen) zusammenführt:

<https://woerterbuchnetz.de/?sigle=MLW&sigle=MLW&mode=Vernetzung&hitlist=&patternlist=&lemid=NC00001#0>

Sie suchen **Quellen in deutscher Übersetzung...**?

Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters finden Sie zum Beispiel in der **Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe** (zweisprachige Ausgabe, die in der Regel auf den jeweiligen MGH-Editionen beruht). [Signatur Institutsbibliothek Historicum: 0900/NM 1100 A932]

Für einige Quellen können Sie auf die ältere Sammlung **Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit** zurückgreifen. [Signatur Institutsbibliothek Historicum: 0900/NM 1100 G389] Siehe außerdem: **Geschichte in Quellen. Mittelalter**, hg. von Wolfgang LAUTEMANN [0900/NK 1000 L389] und **Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung** (Reclam; s. Zentralbibliothek).

Tipp: Viele Digitalisate finden sich auch im **OPAC der MGH**: <https://www.mgh-bibliothek.de/bibliothek/opac.html>

5) Standard-Zitationsweise der Abteilung Mittelalterliche Geschichte

- Die bibliographischen Angaben müssen grundsätzlich **nachvollziehbar** und **überprüfbar**, **vollständig** und **einheitlich** sein.
- Bibliographische Angaben in online-Datenbanken können fehler- oder lückenhaft sein - maßgeblich sind die bibliographischen Angaben im Inneren des Buches.
- Die **Bibliographie der Hausarbeit** wird in **1. Quellen** und **2. Literatur** gegliedert.
- Das jeweils alphabetisch sortierte Quellen- bzw. Literaturverzeichnis gibt nur solche Werke wieder, die in den Fußnoten der Hausarbeit verwendet werden.

Literatur: Typ	Zitation
„selbstständige Publikationen“:	
Monographien:	NACHNAME, Vorname, Titel. Untertitel (<i>event.</i> : Reihentitel Bandnummer), Auflage, Verlagsort Jahr.
1. Aufl.	Beispiele: NOLTE, Cordula, Familie, Hof und Herrschaft. Das verwandtschaftliche Beziehungs- und Kommunikationsnetz der Reichsfürsten am Beispiel der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach (1440–1530) (Mittelalter-Forschungen 11), Ostfildern 2005.
ab 2. Aufl.	HARTMANN, Martina, Mittelalterliche Geschichte studieren (Utb 2575), 4. Aufl., Konstanz 2017. (oder Konstanz ⁴ 2017)
...bei mehreren Bänden (Nennung des Gesamtwerkes):	NACHNAME, Vorname, Titel, Bandanzahl, Verlagsort Jahr. Beispiel: STÜRNER, Wolfgang, Friedrich II., 2 Bde., Darmstadt 1992–2003.
...bei mehreren Bänden (Nennung des Einzelbandes):	NACHNAME, Vorname, Titel des Gesamtwerkes, Bandnummer: Titel des Einzelbandes, Ort Jahr. Beispiel: STÜRNER, Wolfgang, Friedrich II., Bd. 1: Die Königsherrschaft in Sizilien und Deutschland 1194–1220, Darmstadt 1992.

Hinweise und Spezialfälle:

- Die Auflage wird nur dann genannt, wenn es sich nicht um die 1. Aufl. eines Werkes handelt.
- KAPITÄLCHEN sind keine GROSSBUCHSTABEN.
- Stellen Sie im Literaturverzeichnis den Nachnamen der Autor:innen voran. Auf diese Weise können Sie das Verzeichnis automatisch sortieren. Der Nachname und Vorname werden in diesem Fall immer durch ein Komma getrennt.
- Qualifikationsarbeiten wie Dissertationen, die noch nicht als Buch veröffentlicht wurden, können trotzdem zitiert werden. Diese sind mit dem Zusatz „Diss. masch.“ zu kennzeichnen.
Name NACHNAME, Vorname, Titel. Untertitel, Diss. masch. Ort (=Sitz der Universität) Promotionsjahr.
- Ausstellungskataloge können wie Sammelbände behandelt werden.

Sammelbände:	Titel. Untertitel, hg. von Vorname NACHNAME/Vorname NACHNAME (event. Reihentitel Bandnummer), Auflage, Verlagsort Jahr. Beispiel: Zwischen Klausur und Welt. Autonomie und Interaktion spätmittelalterlicher geistlicher Frauengemeinschaften, hg. von Sigrid HIRBODIAN/Eva SCHLOTHEUBER (Vorträge und Forschungen 91), Ostfildern 2022. ➔ Die Namen der Herausgeber:innen können auch vorangestellt werden
...Festschriften:	Titel. Festschrift ... für XY, hg. von Vorname NACHNAME (event. Reihentitel Bandnummer), Verlagsort Jahr. Beispiel: Positionsbestimmungen: Mediävistik im kulturgeschichtlichen Kontinuum. Festschrift für Felicitas Schmieder zum 60. Geburtstag, hg. von Gerda Brunnlechner/Nadine Holzmeier, Göttingen 2024.
„unselbstständige Publikationen“:	
Aufsätze in Sammelbänden:	NACHNAME, Vorname, Titel. Untertitel, in: Sammelband-Titel. Sammelband-Untertitel, hg. von Vorname NACHNAME (event. Reihentitel Bandnummer), Auflage, Verlagsort Jahr, Seiten. Beispiel: MOHNHAUPT, Bernd, Auf Augenhöhe – Ottonische Bilder und ihre Betrachter, in: Aufbruch ins zweite Jahrtausend. Innovation und Kontinuität in der Mitte des Mittelalters, hg. von Achim HUBEL/Bernd

	SCHNEIDMÜLLER (Mittelalter-Forschungen 16), Ostfildern 2004, S. 183–203.
Aufsätze in Fachzeitschriften:	NACHNAME, Vorname, Titel. Untertitel, in: Zeitschriftentitel [oder: gängige Sigle der Zeitschrift] Nummer (Jahr), Seiten. Beispiel: ERKENS, Franz-Reiner, Militia und Ritterschaft. Reflexionen über die Entstehung des Rittertums, in: Historische Zeitschrift 258 (1994), S. 623–659.
Artikel in Lexika:	NACHNAME, Vorname, Art. „Titel. Untertitel“, in: Lexikontitel Band, Ort (Jahr), Seiten/Spalten. Beispiel: DRECHSLER, Heike, Art. „Zepter“, in: LexMA 9, München (1998), Sp. 544–545.
Rezensionen (=kritische Besprechungen wissenschaftl. Arbeiten, meist in Zeitschriften):	NACHNAME, Vorname, (Rez.), „Autor, Titel“, in: Titel der Fachzeitschrift Band, Jahr, Seiten. Beispiel: HEHL, Ernst-Dieter, (Rez.), „Laudage, Johannes, Otto der Große (912–973). Eine Biographie“, in: Historische Zeitschrift 279, 2004, S. 176f.
Texte aus dem World Wide Web:	(NACHNAME, Vorname) Titel des Textes, in: Seitenbezeichnung, URL: [Hypertext-Adresse] (Datum des letzten Besuchs). Beispiel: BRUCH, Julia, Mit Studierenden edieren. Digitale Editionen als Chance für die Lehre, in: DigiTRiP Blog, https://digitrip.hypotheses.org/1278 (28.11.2025). Im Regelfall sind Texte von Websites nur dann zitierbar, wenn ein:e Autor:in eindeutig genannt ist.

Quellenedition	Zitation
Einzeleditionen:	Quellenautor [entfällt bei anonymen Werken], Titel, hg. von Vorname NACHNAME (<i>event.</i> Reihentitel Band), Ort Jahr. Beispiel: Benzo von Alba, Ad Henricum IV. Imperatorem libri VII, hg. und übers. von Hans SEYFERT (MGH SS rer. Germ. 65), Hannover 1996.
Einzelwerk in einer Sammeledition:	Titel, hg. von Vorname NACHNAME, in: Sammelwerk [<i>oder:</i> gängige Sigle] Band, Ort Jahr, Seiten. Beispiel: Annales Egmondani, hg. von Georg Heinrich PERTZ, in: MGH Scriptorum [<i>oder:</i> MGH SS] 16, Hannover 1859, S. 442–479.
Urkundenbücher o.ä.:	Titel, hg. von Vorname NACHNAME (<i>event.</i> Reihentitel Band), Ort Jahr. Beispiel: Die Urkunden Konrads I., Heinrichs I. und Ottos I., hg. von Theodor SICKEL (MGH DD Germ. 1), Hannover 1879–1884, ND München 1980.
Vulgata (lat. Bibel)	Biblia sacra iuxta vulgatam versionem, hg. von Robert WEBER/Roger GRAYSON, 2 Bde., 5. Aufl., Stuttgart 2010.



Quellen zitieren:

Die korrekte Zitation einer gedruckten Quelle umfasst die Angaben, die sich auf die Quelle beziehen (Verfasser, Titel), und die Angaben, die sich auf die Edition (Herausgeber, Quellensammlung mit einzelner Abteilung und Band) beziehen.

Im Quellenverzeichnis der Hausarbeit ist nur der zitierte Band selbst zu nennen. Genauere Angaben (Buch, Kapitel, Seitenzahl etc.) stehen in den entsprechenden Fußnoten.

Zitation in den Fußnoten (wissenschaftlicher Apparat)

- Hausarbeiten unterliegen als wissenschaftliche Arbeiten den Anforderungen der **Nachprüfbarkeit** und **Nachvollziehbarkeit**: Wörtliche und sinngemäße Entlehnungen aus Quellen und der Literatur müssen deshalb als solche in den Fußnoten kenntlich gemacht werden.
- Die Angaben in den Fußnoten sind so knapp wie möglich zu halten: Im Quellen- und Literaturverzeichnis der Hausarbeit werden systematisch, einheitlich und vollständig sämtliche in den Fußnoten zitierte Werke aufgeführt – **in den Fußnoten sind daher von Beginn der Arbeit an nur Kurztitel zu zitieren**.
- Die Kurztitel in den Fußnoten müssen eindeutig im Verzeichnis am Ende der Arbeit zu identifizieren sein.
- Fußnoten werden fortlaufend unterhalb des Haupttextes eingefügt (**keine Endnoten!**), sie werden stets mit großem Anfangsbuchstaben begonnen und mit einem Punkt beendet.
- Wenn Sie auf Literatur Bezug nehmen, aus dieser aber nicht wörtlich zitieren, leiten Sie die Fußnote mit „**Vgl.**“ ein.
-

Volltitel im Literaturverzeichnis:	Kurztitel in den Fußnoten:
ALTHOFF, Gerd, Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat (Kohlhammer-Urban-Taschenbücher 473) 3. Aufl., Stuttgart 2013.	ALTHOFF, Die Ottonen, S. x–y. oder: ALTHOFF (2013), S. x–y.
ERKENS, Franz-Reiner, Militia und Ritterschaft. Reflexionen über die Entstehung des Rittertums, in: Historische Zeitschrift 258 (1994) S. 623–659.	ERKENS, Militia, S. z. oder: ERKENS (1994), S. z.
mehrere Belegstellen in einer Fußnote:	ALTHOFF, Die Ottonen, S. x–y; ERKENS, Militia, S. z.

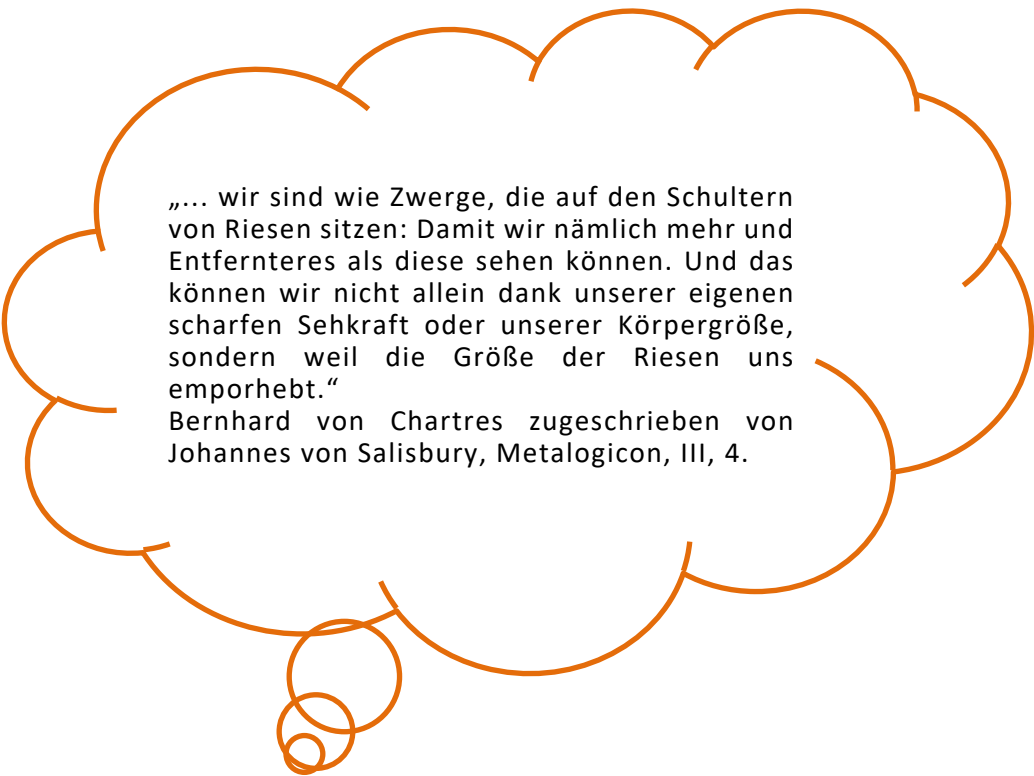


Zitate im Haupttext

- **Wörtliche Zitate aus der Literatur** stehen in doppelten Anführungszeichen.
- **Längere Zitate** im Umfang von mehr als drei Zeilen werden im Haupttext eingerückt und mit einfachem Zeilenabstand geschrieben (ohne Anführungszeichen).
- **Quellenzitate in Originalsprache** werden *kursiv* und **ohne Anführungszeichen** gesetzt. Kürzungen werden durch drei Punkte in recte gesetzten eckigen Klammern kenntlich gemacht (*abcdefg* [...] *hijklmn*). In aller Regel geben Sie Quellenzitate im Fließtext in Übersetzung wieder (in Anführungszeichen und nicht kursiv), in den Fußnoten in Originalsprache.
- V.a. **längere Quellenpassagen** können bzw. sollten in den Fußnoten wiedergegeben werden.
- Lässt sich ein Zitat ausnahmsweise nicht überprüfen, d. h. es wird nicht aus der entsprechenden (kritischen) Quellenedition zitiert, dann wird darauf in der Anmerkung durch „**zitiert nach**“ (**zit. n.**) hingewiesen. Es handelt sich demnach um eine Quellenpassage, die Sie der Literatur entnommen haben.

6) Die Formalia der Hausarbeit: Formatierung & Co.

Aspekt:	Zu beachten:
Umfang der Hausarbeit:	➤ i. d. R. 15–20 Seiten. Angaben zu den formalen Vorgaben (Umfang, Zeichenzahl etc.) entnehmen Sie bitte den für Sie gültigen Studienordnungen. ➤ die Zeichenzahl (kann je nach Studienordnung variieren) umfasst Leerzeichen, nach Vorgabe der Dozierenden Fußnoten und Verzeichnisse
Aufbau der Hausarbeit:	➤ Deckblatt: beinhaltet Angaben zur Uni, dem Seminar, dem Semester und Kurs, zum Dozierenden, zu Ihnen (Name, Email-Adresse, Matrikelnummer, Anzahl Fachsemester), Abgabedatum, Titel der Hausarbeit ➤ Gliederung: listet inhaltliche Kapitel des Textes und die Verzeichnisse ➤ Text: bestehend aus „Einleitung“, „Hauptteil“ und „Schluss“ (v. a. den „Hauptteil“ anders, nämlich mit einem inhaltlich passenden Titel benennen). Die Seitenzählung beginnt mit dem Text der Hausarbeit ➤ Verzeichnisse: 1. Quellen(-verzeichnis), 2. Literatur(-verzeichnis) ➤ am Ende der Arbeit die Eidesstattliche Erklärung (siehe „Eigenständigkeitserklärung“) einfügen.
Formatierung:	➤ A4, Schriftart: Times New Roman ➤ Haupttext: Schriftgröße 12 pt und Zeilenabstand 1,5, Blocksatz ➤ Fußnoten: 10 pt, Zeilenabstand 1,0, Blocksatz ➤ Seitenränder: links 2 cm, rechts 4 cm ➤ die „automatische Silbentrennung“ sorgt im Blocksatz dafür, dass das Schriftbild nicht verzerrt erscheint (Achtung: erst nach Fertigstellung und Formatierung des Textes einstellen und anschließend überprüfen)
Verzeichnisse:	➤ unterteilt in (1.) Quellen(-verzeichnis) und (2.) Literatur(-verzeichnis) ➤ jeweils (!) alphabetisch geordnet ➤ jede bibliographische Angabe endet mit einem Punkt



„... wir sind wie Zwerge, die auf den Schultern von Riesen sitzen: Damit wir nämlich mehr und Entfernteres als diese sehen können. Und das können wir nicht allein dank unserer eigenen scharfen Sehkraft oder unserer Körpergröße, sondern weil die Größe der Riesen uns emporhebt.“

Bernhard von Chartres zugeschrieben von Johannes von Salisbury, Metalogicon, III, 4.

Dieser Leitfaden will Ihnen im Sinne des englischen Gelehrten Johannes von Salisbury (ca. 1115– 1180) zu zweierlei verhelfen: 1. zu „eigener scharfer Sehkraft“ und 2. zur Einordnung Ihrer Erkenntnisse in die bisherige Forschung. Dazu bieten wir Ihnen eine Auswahl wesentlicher Tipps und Tricks, Literatur und Hinweise vor allem für Referate und Hausarbeiten als zentrale Elemente des Geschichtsstudiums.

Wenden Sie sich mit Anregungen und Tipps gerne an uns, damit diese Handreichung kontinuierlich auf Ihre Bedürfnisse und Fragen am Studienbeginn abgestimmt werden kann.